

MDM Infomagazin Trailer I I I
Mitteldeutsche Medienförderung



04/2004

Dokulfilmfest mit vielen Facetten

47. Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

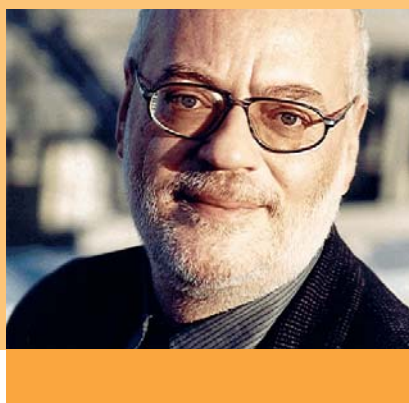
MDM Film Commission

Ganz nah bei den Kreativen

Personality, News, Service

Nachrichten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Verehrte Leserinnen und Leser,



Manfred Schmidt

dieser Tage zieht das Internationale Festival für Dokumentar- und Animationsfilm in seiner 47. Ausgabe erneut zahlreiche Filmemacher, Experten und Gäste nach Leipzig.

Für uns Grund genug, diese Ausgabe vorrangig dem Dokumentarfilm und dem Festival zu widmen.

Der Dokumentarfilm befindet sich im Aufwind – nicht nur Produktionen wie »Fahrenheit 9/11« oder »Supersize me« - auch zahlreiche europäische und deutsche Projekte können an der Kinokasse beachtliche Erfolge verzeichnen. Thematisch spannt sich der Bogen vom Naturschauspiel in »Deep Blue« über den Alltag im Sportgeschäft in »Höllentour« bis hin zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit wie in »Im toten Winkel – Hitlers Sekretärin«.

Tiefgreifende Veränderungen des heutigen Dokumentarfilms zeichnen sich aber auch in Fragen des Formats ab. Mehr und mehr verschwimmen die Grenzen zwischen fiktionalen und dokumentarischen Elementen – nicht selten wird die Frage nach der Authentizität des Dokumentarfilms aufgeworfen. Die spielerische – oft ironisch gebrochene – Vermischung von Realität und als Realität einherkommender Fiktion schafft neue Sichtweisen und Fragen zugleich. Nicht zuletzt werden die Einführung des digitalen Kinos und die damit verbundenen neuen Distributionsweisen zunehmende Bedeutung erlangen. Gerade im Bereich des Dokumentarfilms bieten sich Chancen für kostengünstige und effektive Modelle der Verbreitung.

Diesen und weiteren Fragen werden sich die Veranstaltungen im Rahmen des diesjährigen Festivals widmen. In der Panelreihe »Doc Summit«, die die Mitteldeutsche Medienförderung gemeinsam mit dem Festival veranstalten wird, diskutieren Experten z.B. auch über Traditionen des Genres und veränderte Marktbedingungen im heutigen Mittel- und Osteuropa.

Aber im Mittelpunkt des Interesses stehen die Filme im Programm des 47. Festivals. Zusätzlich zum Internationalen Wettbewerb des Dokumentar- und Animationsfilms legt das Festival erstmals auch einen deutschen Wettbewerb auf, um möglichst viele Aspekte des Dokumentarfilmschaffens in Deutschland zu analysieren und die besten Filme gebührend zu würdigen. Allen Filmen wünschen wir nicht nur Erfolg, sondern das streitbare Interesse der Branche und vor allem des Publikums.

In diesem Jahr wird das Festival erstmals unter der Leitung von Claas Danielsen ausgerichtet. Er löst damit Fred Gehler ab, der dem Festival seit 1994 vorstand und nun mit einer von ihm ausgewählten Reihe geehrt wird. Wir wünschen Claas Danielsen und dem Festivalteam viel Erfolg. Wir sind gespannt auf das Kommende und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Manfred Schmidt

47. Dokfilmfest Leipzig

Dokfilmfest mit vielen Facetten	4
»Invisible – Illegal in Europa«	6
»Autobahn Ost«	7

MDM Film Commission

Interview: Bea Wölfling	8
-------------------------	---

News

Informationen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen	10
MEDIA Service Mitteldeutschland	12

Report

6. backup_festival Weimar	14
---------------------------	----

Flash

Kinoprogrammpreis Mitteldeutschland	15
BKM-Kinopreisverleihung in Halle	16
Infoveranstaltung MDM/MEDIA	16
4. Filmmesse Leipzig	17

Report

Winterakademie	18
----------------	----

Produktionsnotizen

»Die schönsten Jahre«	20
»Nimm Dir Dein Leben«	21

MDM intern

Einreichtermine	22
Veranstaltungskalender	22
Impressum	22

Titel:

»Invisible – Illegal in Europa«	
Sefoto: Andreas Voigt	

Dokfilmfest mit vielen Facetten

Leipzig im Aufwind

Das 47. Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm vom 19. bis 24.10.04 zeigt 353 Filme aus 64 Ländern. Im internationalen Dokumentarfilmwettbewerb um die Goldenen und Silbernen Tauben stehen 18 Produktionen aus 14 Ländern. Für den Wettbewerb um den besten Animationsfilm wurden 48 Filme aus 23 Ländern ausgewählt. Eine Programmvietfalt, die sich in der thematischen und formalen Fülle der Wettbewerbe, Sonderreihen und des Rahmenprogramms widerspiegelt.

Gute Nachrichten

Bei der 47. Auflage des Festivals wird es erstmals zusätzlich einen Wettbewerb für deutsche Dokumentarfilme geben. »In Deutschland fehlte bislang eine zentrale Leistungsschau des nationalen Dokumentarfilmschaffens. Dieses Vakuum werden wir füllen. Ich denke, Leipzig als größtes Dokumentarfilmfestival in Deutschland ist der ideale Ort, um einen zentralen Treffpunkt der Branche zu schaffen«, umreißt Festivalleiter Claas Danielsen den neuen Anspruch. Danielsen gelang es auch, neue Sponsoren zu finden: den Fernsehsender Discovery Channel und die ARD-Filmvertriebsstochter Telepool sowie Firmen aus der Region, wie MotionWorks Halle oder die Medienstiftung der Sparkasse Leipzig.

Preisgeld 2004 fast verdoppelt

Die acht deutschen und internationalen Jurys des Leipziger Festivals entscheiden in diesem Jahr über Preisgelder in Höhe von insgesamt 47.500 EUR. Damit haben sich die Preisgelder gegenüber 2003 (knapp 28.000 Euro) fast verdoppelt. Zu den in diesem Jahr verliehenen Preisen gehören neben den Goldenen und Silbernen Tauben in den Sparten Dokumentarfilm und Animationsfilm auch

neue Ehrungen, so die Talent-Taube und der Discovery Channel Filmpreis. Die von der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig verliehene Talent-Taube ist mit 10.000 EUR dotiert und dient der Anschubfinanzierung für das nächste Projekt des Preisträgers. Aus dem aktuellen Programm des Festivals sind für diesen Wettbewerb insgesamt 14 Filme nominiert. Der Fernsehsender Discovery Channel stiftet den mit 10.000 EUR dotierten Discovery Channel Filmpreis für den Deutschen Wettbewerb. Dank des Engagements der Telepool ist auch die Goldene Taube für den besten langen Dokumentarfilm in diesem Jahr erstmals mit 10.000 EUR dotiert (zuvor 5.000 EUR). Die Goldene Taube für den besten Animationsfilm, dotiert mit 3.000 EUR, wird vom Animationsstudio MotionWorks in Halle/Saale gestiftet.

Internationaler Wettbewerb Dokfilm

Neben der überraschend hohen Zahl unterschiedlicher Produktionsländer (64) zeigt der Reichtum an unterschiedlichen Handschriften und Themen das enorme Potenzial des Genres Dokumentarfilm. Klassische Beobachtungen (»Runaways« von Orzu Sharipov, »Aadat« von Rodriguez Franco oder »Life in Peace« von Pavel Kostomarov und Antoine Cattin) sind ebenso zu sehen wie experimentelle Werke (»Public Lightning« von Mike Hoolboom, »The Roots of the Sky« von Ilgar Safat, »This is a true Story« von Paul Berczeller).

Auch ein spielerischer Umgang mit dem Genre ist bei vielen Produktionen zu entdecken: »Blue Collar, White Christmas« von Max Kestner lotet die Grenze zum Spielfilm aus, während Vit Klusák und Filip Remunda aus Tschechien mit »Czech Dream« für ihren Film eigens ein Event inszenierten. Die Vielschichtigkeit der aktuellen Produktionen zeigt sich auch in

den gewählten Themen: Krieg und Kriegsfolgen, Vertreibung und Migration, aktuelle Fragen wie die europäische Osterweiterung oder die kritische Situation auf dem Arbeitsmarkt sind ebenso zu sehen wie poetische, humorvolle oder sehr private und subjektiv erzählte Geschichten.

Die traditionelle Brückenfunktion des Leipziger Festivals nach Mittel- und Osteuropa wird durch die – im Wettbewerb wie im Internationalen Programm – stark vertretenen osteuropäischen Produktionen erneut bestärkt. Bekannte Namen wie Sergej Loznica, Peter Kerekés, Pavel Kostomarov, Orzu Sharipov oder Pavel Lozinski stehen für qualitativ und formal hochwertige Werke aus dieser Region. Um Goldene und Silberne Tauben konkurrieren auch drei deutsche Produktionen: »Am seidenen Faden« (Regie: Katarina Peters) wird als Welturaufführung in Leipzig gezeigt, »The Ritchie Boys« (Regie: Christian Bauer) als Europapremiere, der beim kanadischen Dokfilmfestival HotDocs für Aufsehen sorgte, und »Touch the Sound« (Regie: Thomas Riedelsheimer), unlängst in Locarno preisgekrönt und ein sinnliches Vergnügen als Auftakt für eine aufregende Festivalwoche.

Internationaler Wettbewerb Animation

Deutschland ist mit zehn Beiträgen das am stärksten vertretene Produktionsland im Wettbewerb. »Die herausragenden einheimischen Produktionen sind in diesem Jahr auch im internationalen Vergleich ausgesprochen stark. Das liegt zum einen an der zunehmenden Produktionserfahrung deutscher Trickfilmkünstler, aber auch daran, dass einige langfristig produzierte Projekte glücklicherweise noch rechtzeitig fertig geworden sind«, so Kurator Otto Alder. Unter den deutschen Wettbewerbsfilmen sind neue



Werke von Jochen Ehmann, Gil Alkabetz und Vuk Jevremović. Chris Hinton (USA), 2002 in Leipzig mit einer Goldenen Taube geehrt, zeigt nun mit »Nibbles« sein neues Werk. Überraschungsbeiträge gibt es aus eher untypischen Animationsfilmländern wie Usbekistan, Lettland oder dem Iran. Insgesamt umfasst das diesjährige Animationsfilmprogramm 163 Filme.

Deutscher Wettbewerb

Die 23 deutschen Wettbewerbsbeiträge bieten eine Vielfalt an Themen und Erzählweisen: Von namhaften Regisseuren wie Thomas Heise (»Der Ausländer«), Douglas Wolfspurger (»Blutritter«), Claus Strigel (»Am Arsch der Welt«) oder Andreas Voigt (»Invisible – Illegal in Europa«, siehe Seite 6) gibt es neue und spannende Filme. Auch zahlreiche deutsche Nachwuchstalente gilt es zu entdecken. Thematisch finden sich in der deutschen Wettbewerbsauswahl Gesellschafts- und Milieustudien in Stadt und Provinz aus ganz unterschiedlichen Perspektiven (vom tiefen Schwaben in »Blutritter«, über »Hoyerswerda unsere Heimat« als Beitrag zur aktuellen »Shrinking-Cities«-Debatte bis in den hohen Norden: »Mit Laib und Seele«) ebenso wie Experimentelles (»Zwölf Minuten«, »Wilhelm der Schäfer«), biographische Langzeitbeobachtungen (»Fifty-Fifty – 6 Lebensläufe 1972 – 2003«), der frische Umgang mit Geschichte (»Königsberg is dead«) sowie aktuelle Themen wie die Biographie eines scheiternden Börsenunternehmers (»Weltmarktführer«).

Sonderreihen

Humor im Dokumentarfilm

Dokumentarfilm – ein ehrenwertes, aber schwer verdauliches Genre? Nicht unbedingt! Den Beweis tritt die diesjährige Sonderreihe »Life is terribly funny! – Hu-

mor! Im Dokumentarfilm?« mit großem Vergnügen an: Ungewöhnliche, preisgekrönte und sehr eigenwillige Produktionen der letzten Jahre zeigen, dass die abgründigsten Geschichten oft nur mit Witz erzählt werden können. Unter den insgesamt 14 ausgewählten Filmen sind unter anderem der auf der Berlinale 1997 preisgekrönte »Nobody's Business« (Regie: Alan Berliner, USA, 1996), der Preisträger des PLANET-Dokumentarfilmpreises 2004 »Goat Walker« (Regie: Bartek Konopka, Piotr Rosolowski, PL 2004), die mit dem Grimme-Preis 2003 ausgezeichnete Produktion »The Dark Side of the Moon« (Regie: William Karel, F 2002) oder der Publikumsrenner des 39. Leipziger Dokfestivals »Heute bauen wir ein Haus« (Regie: Marat Magambetow, Sergej Loznica, RU 1996).

Innovation und Grenzerkundung

Wohin bewegt sich der Dokumentarfilm? Wo werden Grenzen überschritten, und was bedeutet das für die Zukunft des Genres? Die Sonderreihe »Fiktion hybridformatanimiert – Innovationen und Grenzerkundungen im dokumentarischen Film und Fernsehen« zeigt moralische und ästhetische Grenzüberschreitungen an den Rändern des Dokumentarischen und präsentiert sechs sehr unterschiedliche Produktionen, die meisten davon als Welturaufführungen. Wie Genregrenzen filmisch hinterfragt werden können, zeigen zwei Produktionen der Reihe auf drastische Weise: Im Channel 4-Mehrteiler »The Heist« (GB 2004) bringen Rudolph Herzog und Daniel Glover eine Bande echter Krimineller – darunter Deutschlands berühmtester Verbrecher Arno Funke alias »Dagobert« – zusammen und lässt sie in seiner Reality-Dokumentation vor laufender Kamera neue Verbrechen begehen.

Dokfilm-Festivalleiter Claas Danielsen

»Virtual History«, produziert von Discovery Channel, wagt sich ebenso in umstrittene Gefilde vor. Mittels Computertechnologie werden die Geschehnisse des 20. Juli 1944, dem Tag des gescheiterten Hitler-Attentats, sichtbar gemacht: Schauspielern wurden die Köpfe von Hitler, Churchill, Roosevelt und Stalin virtuell aufmontiert – der Zuschauer sieht historisches Archivmaterial, das es eigentlich gar nicht gibt. Gezeigt werden weiterhin die estnische Anarcho-Polit-Provokation »Choose Order« (Regie: Andres Maimik, EE 2004), den etwas anderen Naturfilm »Dreamland« (Regie: Laila Pakalnina, LV 2004), das britische Gefängnis-Musical »Feltham Sings« (Regie: Brian Hill, GB 2004), sowie das trickreiche und liebevolle Portrait »Tintin et Moi« (Anders Ostergaard, DK 2003).

Rahmenprogramm

Ein umfangreiches Rahmenprogramm begleitet die Filmvorführungen des diesjährigen Festivals. »Neben der Präsentation neuer und wichtiger Dokumentar- und Animationsfilme soll das Leipziger Festival zunehmend ein Ort sein, an dem über die Zukunft der Genres, über Produktionsbedingungen und die Situation der Branche diskutiert und die internationale Zusammenarbeit von Filmemachern unterstützt und ermöglicht wird«, unterstreicht Claas Danielsen die wichtige Funktion der Diskussionen und Workshops. Die »Doc Summit«-Paneldiskussionen stellen von Freitag bis Sonntag jeweils um 11.00 Uhr in der Alten Handelsbörse am Naschmarkt aktuelle Tendenzen des Dokumentarfilms zur Diskussion (Siehe Seite 10 und Umschlagseite 4). ■

Wolfgang Otto

Reise durch fremde Welten

»Invisible – Illegal in Europa«

Neu beim 47. Dokfilmfest Leipzig ist der Deutsche Wettbewerb – 23 aktuelle Produktionen wurden für die Konkurrenz um den »Discovery Channel Filmpreis« ausgewählt. Damit erhalten sowohl das breite Publikum als auch deutsche und internationale Branchenvertreter die Gelegenheit, die wichtigsten Produktionen des Jahres zu sehen und mit den Filmemachern ins Gespräch zu kommen. **Andreas Voigt, Regisseur des MDM geförderten Wettbewerbsbeitrages »Invisible – Illegal in Europa« über seine Arbeit.**

Erinnern wir zunächst an Ihren Film von 1997: »Große Weite Welt«, der den Wandel in Leipzig, beginnend im Oktober 1989 bis zum Juni 1997, dokumentiert. Kaum ein Dokumentarfilmer Deutschlands ist enger mit dieser Stadt verbunden.

Das hat, wie Vieles im Leben, persönliche und zufällige Gründe. Der persönliche Grund: Ich bin in Dessau geboren und aufgewachsen. Nach Leipzig ist es nicht weit und so war ich schon damals oft in Leipzig. Der Zufall führte mich mit meinem ersten Film nach Leipzig: Ich sah das Portrait eines Mannes im Atelier meines Leipziger Maler-Freundes Albrecht Gehse. Das war der Ausgangspunkt für einen Film. Die sehr subjektive, filmische Rekonstruktion des Lebens dieses Unangepassten »Alfred« war mein Abschluss an der Filmhochschule und ein erster filmischer Zugang zur Stadt. Als die Welt 1989 anders wurde, bin ich mit dem Kameramann Sebastian Richter nach Leipzig gegangen. Wir haben noch vor dem Fall der Mauer »Leipzig im Herbst« gedreht. Dieser Film wurde der Ausgangspunkt der Leipzig-Reihe von fünf Filmen.

Diese und andere Filme von Ihnen gehören neben den Langzeitdokumenta-

tionen von Winfried Junge und Volker Koepp zu den soziologisch und psychologisch interessantesten Bestandsaufnahmen der deutschen Einheit. Verfolgen Sie die darin erzählten Lebenswege für einen neuen Film weiter?

Das hat man mich schon 1997 nach dem letzten Leipzig-Film »Große Weite Welt« gefragt. Ich glaube, ich muss ein paar Jahre warten. Mitte der 90er Jahre hatten sich die Meisten irgendwie in Deutschland eingerichtet. Aber es war damals schon absehbar, dass diese »Idylle« nicht von langer Dauer sein wird und sehr bald sehr tiefe Risse bekommt.

Wir sind mitten in gewaltigen gesellschaftlichen und ökonomischen Veränderungen und es ist jetzt sehr spannend, was aus diesen Menschen, die in diesen Filmen zu sehen waren, werden wird.

Ihr neuer Film »Invisible – Illegal in Europa« ist eine filmische Reise, ein Roadmovie und erzählt die bewegenden Geschichten von fünf Flüchtlingen, die illegal in Europa leben. Bei diesem Thema denkt man sofort an »In this World« von Michael Winterbottom.

Winterbottom hat einen Film gedreht, der sehr dokumentarisch daherkommt, aber letztendlich ein total inszenierter sehr schöner Spielfilm ist. Die Idee zu »Invisible – Illegal in Europa« geht zurück in das Jahr 1998. Während meiner Dreharbeiten in einem kurdischen Flüchtlingslager verliebte sich der Tonmeister in eine junge Frau, eine Kurdin aus dem Irak. Bevor wir wegfuhr, gab er ihr seine Kreditkarte, und so fand die Frau auf abenteuerlichen Wegen über Italien, Frankreich, Holland den Weg nach Deutschland. Heute lebt sie in London. Dieses Erlebnis hat mich sehr berührt, und ich habe mich gefragt, wie leben Menschen »illegal«. Man schätzt, dass es allein in Deutschland 1,5 Millionen



Foto oben: »Invisible – Illegal in Europa« Editra
Foto unten: A. Gerke, A. Voigt und M. Winterbauer

sind. Wir begegnen ihnen täglich, und wissen nichts über sie.

Was werden wir in Ihrem Film über diese Menschen erfahren?

Es hat sehr lange gedauert, bis ich alle Protagonisten des Films gefunden hatte. Wenn man unter solchen Lebensumständen lebt, braucht es viel Vertrauen und Mut, um sich vor eine Kamera zu setzen und zu erzählen. Jeder der fünf Flüchtlinge lebt in einer ganz eigenen Welt. Wir leben ja alle in unseren eigenen verschiedenen Welten – die Taxifahrer, die Polizisten, die Politiker, wir alle eben. Diese Welten existieren relativ isoliert nebeneinander. Niemand von uns kann mehr so ohne weiteres diese Welten wechseln. Die Kommunikation zwischen ihnen ist fast ausschließlich medial. Das ist ein großes Privileg beim Dokumentarfilm-Machen. Ich kann zwischen diesen Welten wandern. Das ist Teil meines Berufs. Und so werden auch die Zuschauer dieses Films in einer ihnen unbekanntem Welt hin und her wandern können und vielleicht ein Gefühl dafür bekommen, was es bedeutet, »illegal« in Europa zu leben. ■

Interview: Frank Salender

Zeitzeugen des Transitverkehrs

»Autobahn Ost«

15 Jahre nach dem Fall der Mauer, dem Ende der DDR und damit dem Zusammenbruch eines gesellschaftlichen Systems präsentiert der MDR auf dem 47. Dokfilmfest Leipzig eine Reihe ausgewählter Dokumentarfilme, die sich mit Phänomenen dieses ehemaligen »sozialistischen Lagers« beschäftigen. Zum Teil handelt es sich um filmische Highlights verschiedener Jahre, zum Teil wurden die Filme in den letzten Monaten fertiggestellt, wie »Autobahn Ost« von Gerd Kroske, der auf dem Festival uraufgeführt wird.

Wer heute über die ostdeutschen Autobahnen in Richtung Berlin, Rostock oder Dresden fährt, vergisst nur allzu leicht, wie es hier in den Zeiten der deutsch-deutschen Teilung ausgesehen hat. Denn heute lauern keine Vopos mehr hinterm Busch, kein Zoll verlangt bei Drewitz, Marienborn oder Hirschberg einen Blick in den Kofferraum. Die Risse sind längst überbaut, die Fahrbahnen verbreitert, die Grenzübergangsstellen in Motels oder Museen verwandelt. Mit dem Beton der neuen Strecken sind nicht nur die alten Risse, sondern auch viele andere historische Spuren verschwunden. Danach sucht Gerd Kroske in »Autobahn Ost«: Das ostdeutsche Autobahnnetz mit seiner langen Tradition von den 30er Jahren bis in die heutige Gegenwart hinein bietet eine nicht alltägliche Chance, den wechselvollen Lauf (ost-)deutscher Geschichte nachzuzeichnen. Die historischen Vorläufer der Autobahn Ost sind die schon in den 30er Jahren konzipierten und streckenweise ausgebauten Reichsautobahnen. Die nach der Teilung Deutschlands in der DDR neu geplanten Strecken (z.B. Berlin-Rostock und Leipzig-Dresden) wurden aufgrund deutsch-deutscher Grenzziehungen (sprich: Mauerbau) erst Jahre später

realisiert. Fehlende Baumaterialien und überzogene, nicht durchführbare Jahrespläne für die Baukombinate, sorgten für weitere Verzögerungen. Erst nach der Wende kommt eine bis heute andauernde Modernisierung der Strecken zustande, die nicht zuletzt den Abriss alter deutsch-deutscher Grenzübergänge mit sich bringt.

Die ehemaligen Transit-Strecken zwischen Ost- und Westdeutschland waren nur für Reisende der Bundesrepublik und den Berufsverkehr befahrbar.

Fluchtversuche von DDR-Bürgern, Operationen professioneller Schleusergruppen und die Observation verdächtiger Autos seitens der Transit-Polizei waren an der Tagesordnung. Hinzu kamen große und kleine Bestechungen der diensthabenden Polizisten durch viele, die sich beim Grenzübergang Privilegien erhofften. Die Transit-Polizei ihrerseits wurde durch das Ministerium für Staatssicherheit kontrolliert.

Kroske gelangt über diese Themen zu generellen Überlegungen in Bezug auf die deutsche Vergangenheit. Der gemeinschaftliche Wiederaufbau der Hirschberger Saalebrücke in den 60er Jahren – von der Wehrmacht 1945 teilweise gesprengt und noch mit Reichsadler und Hakenkreuz versehen – kann durchaus als ein Prüfstein ost- und westdeutscher Beziehungen gesehen werden. Dabei ließ sich die DDR den Bau der Grenzübergänge ganze 30 Millionen Mark kosten, während die BRD für den Wiederaufbau der Brücke lediglich 5,5 Millionen DM beisteuern musste.

Die bekannte »Autobahn-Eiche«, welche als deutsch-nationales Symbol und einziger Baum auf der Autobahn schon von Beginn an zwischen zwei Fahrspuren in Ost-West-Ausrichtung (am km 87 auf dem südlichen Berliner Ring)



Foto oben: Autobahn Ost mit Mond

Foto unten: Hans-Dieter Behrendt, Oberstleutnant a.D., Chef der Passkontrolleinheiten für den Bezirk Potsdam

eingeklemmt war, höhlte im Verlauf der Jahre immer mehr aus und musste zuletzt doch gefällt werden. Ihr Schicksal ist ebenfalls ein durchgängiges Motiv der Dokumentation und zeugt in seiner Darstellung von Vergänglichkeit.

Endlose Dia-Vorträge altgedienter Autobahnbauer, Tage und Wochen in der Gauck-Behörde, in Filmarchiven und Straßenbauämtern bis zum ersten Drehtag im Winter 2003 – durch die Kontrastierung historischer, teilweise bisher unveröffentlichter Bild- und Tondokumente (z.B. Schulungsmaterial der Transit-Polizei oder Funkprotokolle von Observationen) mit Aufnahmen des heutigen Straßenbildes erreicht Kroske eine facettenreiche Darstellung des ostdeutschen Autobahnnetzes und der deutschen Geschichte. Er lässt seine Gesprächspartner unkommentiert an ihren alten Wirkungsstätten von der Vergangenheit erzählen und legt indirekt den Schwerpunkt auf zahlreiche Anekdoten. Sie vermitteln mit ihrer Skurrilität nicht nur Ironie, sondern auch eine sublimierte Nostalgie. ■

Axel Doßmann

Ganz nah bei den Kreativen

MDM Film Commission

Die Film Commission flankiert das Fördergeschäft der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) durch einen wichtigen kostenlosen Service: sie bietet Information und Dienstleistung für die nationale und internationale Filmbranche. Zu ihren Leistungen gehören ein umfangreiches Online-Angebot, die Motivberatung und die Projektbegleitung. Bea Wölfling, Film Commissioner der MDM, über Strategien und Ziele der Arbeit.

Wen möchte die MDM Film Commission mit ihrem Service ansprechen?

Unsere Hauptzielgruppe sind die Antragsteller bei der MDM. Dabei soll ein möglichst hoher Anteil der Produktionsaktivitäten für die Region akquiriert werden. Interessante Partner sind für uns auch Filmproduzenten, die Projekte mit regional nicht gebundenen Geldern, zum Beispiel mit privaten Investments, entwickeln, sowie TV-Produzenten, die von privaten Sendern beauftragt sind. In beiden Fällen besteht eine Chance, unabhängig von Fördergeldern der MDM Dreharbeiten nach Mitteldeutschland zu holen. Aber selbstverständlich beraten wir alle Produzenten, die in Mitteldeutschland ihre Projekte realisieren möchten.

Wonach suchen die Produzenten?

Filmproduktionen suchen Locations, die eine besondere Visualität aufbauen. Wenn das Motiv stimmt, können wichtige Faktoren wie die Verkehrsanbindung und eine den Branchenerfordernissen entsprechende Infrastruktur in den Hintergrund treten. TV-Produktionen sind aus finanziellen Erwägungen an einer Konzentration von unterschiedlichen Locations an logistisch gut erschlossenen Drehorten interessiert. Dazu zählen Motive, die sich maximal eine Stunde Fahrzeit vom Produktions-



büro entfernt befinden. Der Trend geht insgesamt dahin, möglichst viele Szenen an möglichst wenigen Motiven ab-zudrehen.

Welche Aspekte spielen neben dem Motivangebot bei der Entscheidung für einen Produktionsstandort eine Rolle?

Jeder am Filmbusiness Beteiligte weiß, dass die Schaffung einer filmfreundlichen Atmosphäre die Voraussetzung für optimale Drehbedingungen ist. Dies bedeutet, dass bereits im Vorfeld der eigentlichen Dreharbeiten bei den zuständigen Ansprechpartnern in den Kommunen und anderen Behörden um Verständnis für die Besonderheiten des Filmgeschäfts geworben werden muss. Bei der Erteilung von Dreh- und Sondergenehmigungen erweisen sich kurze Wege, schnelle Bearbeitungszeiten, Transparenz bei der Entscheidungsfindung, Flexibilität und zweifellos geringe Gebühren als Standortvorteile. Darüber hinaus sind auch günstige Konditionen bei der Buchung von Hotels und Apartments und bei der Anmietung des Produktionsbüros oder die Bereitstellung von Parkplätzen und Stellflächen gefragt.

Welche Bedeutung haben die Außenstellen der Film Commission in Sach-

sen und Thüringen in diesem sehr regionalen Geschäft?

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre haben wir gelernt, dass die Film Commission ihren Auftrag nur in enger Kooperation mit den Partnern vor Ort umsetzen kann. Kontakte lassen sich natürlich besser aufbauen und verstetigen, wenn man persönlich präsent ist. Die Zusammenarbeit mit den Motiveignern und Kommunen qualifiziert die Büros in Dresden und Erfurt, die wir mit Unterstützung der Freistaaten Sachsen und Thüringen unterhalten, Dreharbeiten in ihrer Region zu begleiten.

Wie strukturiert sich Ihre Arbeit für die doch sehr unterschiedlichen Ansprüche der Produzenten?

Die Film Commission hat sich auf die jeweiligen Bedürfnisse der Produzenten eingestellt: einerseits werden Drehorte mit außergewöhnlichem Schauwert oder Motive, die sich durch ein Alleinstellungsmerkmal auszeichnen, durch unsere Location Broschüre beworben, andererseits haben wir Produktionszentren in den Ländern definiert. Für diese Standorte mit besten branchenbestimmten Voraussetzungen erarbeiten wir momentan ein »Welcome Package« für Produzenten. Es soll neben dem üblichen Informationsmaterial auch spe-



Foto links: Bea Wölfling

Fotos unten: Jagdschloss Moritzburg, Sektionsgebäude Otto von Guericke Universität Magdeburg, Treffurt mit Bestand an Fachwerkbauten des 16. bis 18. Jahrhunderts



zielle Angebote der regionalen Partner enthalten. In Ergänzung zur Location Broschüre werden wir thematisch zusammengestellte Motivvorschläge im Internet präsentieren, die auf Wunsch als Motivmappe mit Fotobox zugesandt werden.

Immer wieder hört man von Produzenten: Mitteldeutschland ist reich an schönen, unverbrauchten Locations. Ist diese Tatsache eine Herausforderung?

Für uns ist dieser Umstand Grundlage für einen besonderen Service: Die MDM Film Commission berät Filmproduzenten bei der Motivsuche. Location Scouting gehört üblicherweise nicht zum Leistungsspektrum der German Film Commissions. Wir empfehlen, basierend auf der Lektüre des Drehbuchs, eine für die geplanten Dreharbeiten geeignete Region und bearbeiten Location Listen. Dabei stützen wir uns auf die im Location Guide erfassten Motive, recherchieren aber auch nach alternativen Locations, die im Falle einer Empfehlung in den Guide aufgenommen werden.

Wie verträgt sich dieser Service mit den kostenpflichtigen Dienstleistungen der ansässigen Scouts?

Wir bemühen uns, mit unserem Ange-

bot ganz nah bei den Szenenbildnern zu sein. Wir können die Anfragen aber nur gemeinsam mit den Scouts professionell bedienen. Bei der Motivsuche zum Beispiel konzentriert sich die Film Commission auf öffentlich zugängliche oder verwaltete Locations. Oftmals vermitteln wir zunächst einen Eindruck von den Gegebenheiten in den drei Ländern. Im Rahmen unserer standortbezogenen Akquisetätigkeit bieten wir projektbezogene Location Touren an, die wir mit ansässigen Scouts organisieren. Durch diese Recce-Touren besteht für die Scouts durchaus die Möglichkeit, Folgeaufträge zu erhalten. Trotz alledem möchten wir die Zusammenarbeit mit den Scouts intensivieren und laden deshalb noch in diesem Jahr zu einem Erfahrungsaustausch ein.

Stichwort: Location Guide. Wie wird der Film Commission Service im Internet genutzt?

Auf den Seiten der Film Commission unter www.mdm-online.de stehen für eine Recherche neben dem Location Guide vier Datenbanken und weitere Rubriken zur Verfügung. Wir glauben aber, dass wir auf diese Option, sich umfassend über den Standort Mitteldeutschland informieren zu können, noch stärker aufmerksam machen müs-

sen. Gleichzeitig arbeiten wir daran, das Online-Angebot weiter zu optimieren. So hat sich die Film Commission entschieden, den »Produktionsspiegel« redaktionell zu betreuen, um die Aktualität der Einträge zu gewährleisten, was gerade für die Dienstleister der Region von besonderer Bedeutung ist.

Welche Erfolge können Sie verbuchen?

Ziel unserer Arbeit ist die Akquise von Filmprojekten, die in Mitteldeutschland realisiert werden. Besonders bei den Dreharbeiten entstehen gewünschte Regionaleffekte, die sich neben der Stärkung ansässiger Branchendienstleister auch im Umsatz von Unternehmern anderer Wirtschaftsbereiche dokumentieren lassen. Darüber hinaus kann eine Medienpräsenz erreicht werden, die im besten Falle zu Folgetourismus führt. In den letzten Jahren haben immer mehr Produktionen Mitteldeutschland als Drehort entdeckt. ■

Interview: Frank Salender

Anmerkungen der Redaktion:

In der nächsten Ausgabe des Info Magazins erscheint ein Bericht über das Online-Angebot der MDM Film Commission.

Termin für den Branchentreff der Scouts: 13.12.2004

Bestellung der Location Broschüre per E-Mail:

bea.woelfling@mdm-online.de



CONNECTING COTTBUS 2003, C. Wolfgang Vogel, Pavel Strnad, Klaus Keil und Manfred Schmidt

Goldener Spatz

Deutschsprachige Beiträge gesucht

Seit 2003 findet das Deutsche Kinder-Film&Fernseh-Festival Goldener Spatz in Gera und Erfurt statt. Das unabhängige Festival bietet ein Forum für Film- und Fernsehschaffende, Medienexperten, Pädagogen, Journalisten, Politiker und Publikum. Das Festivalprogramm setzt sich aus dem Wettbewerb und einem Informationsprogramm zusammen. Ziel ist es, einen Überblick über deutschsprachige Kinderfilm- und -fernsehproduktionen der vergangenen zwei Jahre zu gewähren, qualitativ hochwertige Produktionen zu fördern und auszuzeichnen.

2005 steht eine Neuerung auf der Agenda: Für den Wettbewerb um die Goldenen Spatzen können nun deutschsprachige Film- und Fernsehproduktionen für Kinder eingereicht werden. Somit sind erstmalig auch Produzenten und Fernsehsender aus Österreich und der Schweiz eingeladen, ihre Beiträge einzureichen, die zwischen April 2003 und April 2005 fertiggestellt wurden bzw. werden. Der Wettbewerb wird in sechs Kategorien ausgetragen: Minis; Kino-/Fernsehfilm, Kurzspielfilm/Serie/Reihe, Animation, Information/Dokumentation und Unterhaltung.

Mit dieser Erweiterung des Wettbewerbs wächst auch die Kinderjury – 32 Kinder aus Deutschland werden gemeinsam mit je drei Kindern aus Österreich und der Schweiz die Hauptpreise des Festivals vergeben.

Das Filmprogramm in Gera (24. bis 29.04.05) wird von einem umfangreichen Workshopangebot für Kinder wie Lehrer und dem Forum Medienpädagogik begleitet, während die Vorführungen in Erfurt (29.04. bis 04.05.05) durch Fachveranstaltungen für Autoren,

Produzenten, Programmanbieter und -verwerter sowie den Filmmarkt »Pro Junior – Programmes on Demand« ergänzt werden.

Anmeldeschluss: 17.12.04

Festivaltermin: 24.04. bis 04.05.05

Info: www.goldenerspatz.de

Doc Summit

Dokfestival Podiumsdiskussionen

Im Rahmenprogramm des 47. Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm veranstaltet die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) gemeinsam mit der Festivalorganisation erstmals die Panelreihe »Doc Summit«. Jeweils vormittags um 11.00 Uhr kommen internationale Experten in der Alten Handelsbörse zusammen, um über die Zukunft des Dokumentarfilms zu diskutieren. Den Auftakt am 22.10.04 bildet die Runde zum Thema »Deutscher Dokfilm im Kino – mehr als ein gut bezahltes Hobby?«, die sich u.a. mit der Frage beschäftigen wird, ob man angesichts steigender Zuschauerzahlen und wachsenden Medieninteresses bereits von einer Renaissance des Dokumentarfilms sprechen kann, und ob sich das Dokumentarische auch weiter im Kino etablieren wird.

Welche Folgen der Umbruch und die neue Freiheit für Autorenfilmer in den ehemaligen Staaten des Ostblocks hat, und wie sich die Situation im Hinblick auf die finanzielle Unsicherheit gestaltet, wird Thema der zweiten Diskussion mit dem Titel »Ex Oriente Lux? – Perspektiven für den Dokumentarfilm in Mittel- und Osteuropa« am 23.10.04 sein. Die abschließende Paneldiskussion »Fiktion-hybridformatanimiert – Infektionsgefahr für ein ehrenwertes Genre?« am 24.10.04 geht der Frage nach der »richtigen« dokumentarischen Haltung nach, insbesondere vor dem Hinter-

grund wechselnder Formate und im Sinne der Authentizität im Dokumentarfilm. Info: www.dokfestival-leipzig.de

CONNECTING COTTBUS

Ost/West-Stoffbörse

Zum 6. Mal findet das filmwirtschaftliche Forum CONNECTING COTTBUS am 04. und 05.11.04 im Rahmen des 14. FilmFestival Cottbus statt. Produzenten, Redakteure, Finanziere und Verleiher haben hier die Möglichkeit, zu einem frühen Zeitpunkt der Projektentwicklung in Kontakt zu kommen, um gemeinsam Stoffe für den europäischen Markt zu entwickeln. Von 30 eingereichten Projekten aus neun Ländern werden 13 Stoffe vorgestellt. Basierend auf dem Tschechien-Schwerpunkt des Festivals bereichern bei CONNECTING COTTBUS fünf tschechische Projekte das Pitching. Weitere Stoffe kommen aus Bulgarien, Polen, Rumänien, Serbien/Montenegro, Slowenien und Ungarn. Deutschland ist mit dem Stoff »Oswiecim«, einer deutsch-polnischen Geschichte von Hans-Christian Schmid junger Firma 23/5 Filmproduktion vertreten.

Neben dem Pitching der Projekte beschäftigen sich zwei Panels mit den aktuellen Entwicklungen am Markt. Unter dem Titel »Wenn Filme reisen« diskutieren Experten am 04.11.04, wie interessant der Markt für Koproduktionen aus Ost und West aus der Sicht von Weltvertrieben ist. Das Panel »Wie entstehen erfolgreiche Filme?« am 05.11.04 erläutert am Beispiel der tschechischen Koproduktion »Happiness« Nutzen, Risiken und Verfahrensweisen einer Koproduktion. Abschließend stellen sieben europäische TV-Sender aus Ost und West ihr Senderprofil mit Focus auf Programmplätze für Koproduktionen vor. Info: www.connecting-cottbus.de



Kinderjury mit Frau Dr. Ingrid Geretschlaeger
(Jurybeirat, Österreich) und Klara Døving (»Fia«, Norwegen)

Kinderfilmfestival Schlingel Internationale Filme feiern Erfolge

Mit der Preisverleihung ging am 10.10.04 in Chemnitz das 9. Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum Schlingel zu Ende. 6.500 Zuschauer erlebten 50 Beiträge, darunter 14 Produktionen im Kinder- und Jugendfilmwettbewerb. Der schwedische Kinderfilm »Misa Mi« (Regie: Linus Torrell) gewann den Hauptpreis der Stadt Chemnitz. Favorit der Europäischen Kinderjury wurde die kanadisch-britische Produktion »Der blaue Schmetterling« (Regie: Léa Pool), die als Eröffnungsfilm des Festivals ihre deutsche Erstaufführung erlebte. Gleichzeitig vergaben die Jury-Kinder aus den sieben europäischen Ländern einen Förderpreis an die beste Kinderdarstellerin Klara Døving aus Norwegen. Im Jugendfilmwettbewerb wurde der südafrikanische Beitrag »Trommelschläge« (Regie: David Hickson) mit dem CineStar-Jugendfilmpreis und im neu ausgelobten Trickfilmwettbewerb für Kinder »Eingeschachtelt« (Regie: Will Becher) mit dem Preis des Deutschen Instituts für Animationsfilm Dresden geehrt. Der Förderpreis der DEFA-Stiftung ging an die deutsche Produktion »Bin ich sexy« (Regie: Katinka Feistl). Pünktlich zum Start des Filmfestivals öffnete am 04.10.04 das Kinderfilmhaus Chemnitz seine Pforten. In der neuen Institution will der Sächsische Kinder- und Jugendfilmdienst e.V. Lobbyarbeit für den Kinderfilm leisten und ihn als Kulturgut fördern. In diesem Sinne bündelt das Kinderfilmhaus Informationen über den deutschen und internationalen Kinderfilm und verfügt bereits über 4.000 Kopien von Kinder- und Jugendfilmen, die zur Aufführung bearbeitet werden sollen. Außerdem organisiert die Einrichtung Filmtage für das junge

Publikum und erarbeitet pädagogische Begleitprogramme für die Filmarbeit. Der Verein, der 16 Regionalstellen in Sachsen und zwei im thüringischen Altenburg und Greiz unterhält, organisierte im Vorjahr etwa 9.000 Veranstaltungen, die von rund 165.000 Kindern besucht wurden.

Info: www.ff-schlingel.de

MDM geförderte Filme in Paris 9. Festival des deutschen Films

Das diesjährige 9. Festival des deutschen Films in Paris vom 06. bis 12.10.04 wurde mit dem von der MDM geförderten Spielfilm »Was nützt die Liebe in Gedanken« (Regie: Achim von Borries) eröffnet. Im Hauptprogramm wurden im »Cinéma L'Arlequin« insgesamt acht aktuelle Spielfilme und ein Fernsehfilm präsentiert, darunter die von der MDM unterstützten Filme: »Schultze gets the Blues« (Regie: Michael Schorr), »Zwei Tage Hoffnung« (Regie: Peter Keglevic) und »Die Blindgänger« (Regie: Bernd Sahling). Zudem waren zwei Stummfilme von Ernst Lubitsch und die Kurzfilmrolle von German Films Next Generation zu sehen. Ergänzt wurde das Hauptprogramm durch die Retrospektive »Berlin, Good bye le mur!« mit Filmen über die ebenso pulsierende wie widersprüchliche Stadt Berlin.

Info: www.festivalcineallemand.com

10. Französische Filmtage Jubiläum

Vom 17. bis zum 24.11.04 präsentieren im Rahmen der nunmehr 10. Französischen Filmtage Leipzig/Halle das Kommunale Kino in der naTo, die Passage Kinos und die Schaubühne Lindenfels in Leipzig, sowie das Lux-Kino in Halle wieder Neues, Interessantes und Spannendes aus der Welt des

französischen Kinos. Die Organisatoren wollen mit ihrer Veranstaltung ein noch größeres Publikum für den europäischen Film insgesamt und für das französische Kino im Speziellen sensibilisieren. Einen besonderen Schwerpunkt bildet auch in diesem Jahr wieder die Sektion »Cinefête«, die bereits zum fünften Mal innerhalb der Filmtage stattfindet. Insgesamt sind auf den diesjährigen Filmtagen knapp 50 Filme zu sehen. Eröffnet wird der in Cannes von der Kritik gefeierte Film »Comme une Image – Schau mich an!« (Regie: Agnès Jaoui). Außerdem werden u.a. die neuesten Werke von Claude Chabrol und Jacques Rivette gezeigt.

www.franzoesische-filmtage.de

Kinder im Kino

Aktionstag der Kommunalen Kinos

Mit einer Vielzahl von besonderen Veranstaltungen begehen die Kommunalen Kinos in Deutschland am 31.10.04 ihren 10. Bundesweiten Aktionstag. Das Jubiläumsmotto »Kinder im Kino« verweist auf das große Engagement der Kommunalen Kinos für den ansonsten oft vernachlässigten Kinderfilm. Unter der Schirmherrschaft der bekannten Kinderfilmregisseurin und Oscar-Preisträgerin Caroline Link werden in den 150 Mitgliedskinos neben Kinderfilmklassikern und Märchen auch internationale Spiel- und Dokumentarfilme gezeigt. Abgerundet wird das facettenreiche Programm durch zahlreiche Workshops, Wettbewerbe und Ausstellungen. Unter anderem wird der von der MDM geförderte und in diesem Jahr mit dem deutschen Filmpreis ausgezeichnete Kinderfilm »Die Blindgänger« (Regie: Bernd Sahling) in den Kommunalen Kinos in Weimar und Weingarten gezeigt.

Info: www.kommunale-kinos.de

MEDIA Training Förderergebnisse

Die Kommission veröffentlichte Anfang Oktober die Ergebnisse des Aufrufs EAC 83/03 für MEDIA Training. Über 8,5 Mio. EUR werden für die Unterstützung von europaweit 47 Aus- und Fortbildungsinitiativen aus den Bereichen Management, Neue Technologien und Stoffentwicklung/Drehbuch bewilligt. Rund 1.514.000 EUR verteilen sich auf folgende zehn deutsche Maßnahmen: Nipkow Programm 150.000 EUR, Berlinale Talent Campus 250.000 EUR, European Animation Masterclass 185.000 EUR, Vertical Strategy 75.000 EUR, Filmakademie Baden-Württemberg Masterclass 165.000 EUR, Discovery Campus Masterschool 289.000 EUR, Essential Legal Framework 59.703 EUR, éQuinoxe Screenwriters' Workshop 75.000 EUR, Pygmalion 140.000 EUR und Media Design Producing 125.000 EUR.

Info: www.mediadesk.de

MEDIA 2007 Präsentation in Venedig

Im Rahmen der 61. Internationalen Filmfestspiele in Venedig stellte EU-Kommissarin Viviane Reding die Vorschläge zu dem Nachfolgeprogramm MEDIA 2007, das bis 2013 mit einem Budget von ca. 1 Milliarde EUR für alle 29 Mitgliedsländer laufen soll, der Branche und Presse vor. Reding bedauerte, dass zurzeit nur 10 Prozent europäischer Filme außerhalb ihres Ursprungslandes den Weg zum Publikum finden und hofft, diese Zahl in Zukunft mit Hilfe der europäischen Förderung auf 20 Prozent steigern zu können. Sie betonte, dass derzeit neun von zehn Filmen mit MEDIA Unterstützung international verliehen werden. So wird sich das Folgeprogramm auch für eine stärkere Präsenz europäischer Filme auf internationalen

Festivals einsetzen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Entwicklung neuer Technologien, um Europa besonders bei der Umstellung auf digitale Vertriebstechiken zu unterstützen. Ein Teil des erhöhten Budgets wird in den Aufbau einer konkurrenzfähigen Industrie in den neuen Mitgliedsländern (Bulgarien, Estland, Lettland, Polen, Tschechien, Litauen, Malta, Slowakei, Slowenien, Ungarn und Zypern) fließen, z.B. in Form von Stipendien, die Studenten den Besuch von Filmschulen in den bisherigen Mitgliedsländern ermöglichen sollen. Das auf sieben Jahren angelegte Budget würde sich wie folgt verteilen: 318 Mio. EUR für Projektentwicklung und Training, 566 Mio. EUR für Vertrieb, Festivals und Promotion, 52 Mio. EUR für Pilotprojekte, 34,7 Mio. EUR für Institutionen wie MEDIA Desks und Antennen oder das European Audiovisual Observatory und 85 Mio. EUR für die Verwaltung. Bis Ende 2005 sollen die Vorschläge vom Europarat und dem Europäischen Parlament verabschiedet werden.

www.mediadesk.de

MEDIA Business School Filmfinanzierung und Vertragswerk

Der Intensivkurs zum Thema Koproduktion von europäischen Kinofilmen richtet sich speziell an Produzenten und Herstellungsleiter mit einem Projekt. Das dreitägige Tagesseminar vom 24. bis 27.11.04 in Ronda (Spanien) konzentriert sich auf die Schwerpunkte Filmfinanzierung und juristisches Vertragswerk. Jeder Teilnehmer entwickelt für sein Projekt einen Finanzierungsplan. Zur Seite stehen renommierte internationale Experten. Teilnahmegebühr: 1.300 EUR Anmeldeschluss: 25.10.04 Info: www.mediaschool.org

Persönlichkeit des Jahres EU- Kommissarin Viviane Reding

Die jüngst von Präsident Barroso im Amt bestätigte Kommissarin Viviane Reding wurde auf dem Filmfestival in San Sebastian für ihren Einsatz zugunsten des europäischen Kinos geehrt und als europäische Persönlichkeit des Jahres ausgezeichnet. Viviane Reding ist seit 1999 innerhalb der Kommission für Bildung und Kultur zuständig und gab entscheidend Anstoß für die Förderprogramme Kultur 2000 und MEDIA Plus.

Info: www.mediadesk.de

MEDIA Datenbank Sachverständige gesucht

Bis zum 11.09.07 können sich Professionelle aus der audiovisuellen Industrie für die Förderbereiche Fortbildung, Stoffentwicklung, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit bei der Kommission als Berater und Gutachter bewerben. Erfolgreiche Kandidaten werden in eine Datenbank aufgenommen und nach Bedarf konsultiert. Zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen gehören neben Lebenslauf und Nachweisen zur jeweiligen Qualifikation auch eine mindestens dreijährige Berufserfahrung, Englischkenntnisse in Wort und Schrift sowie Kenntnisse in mindestens einer weiteren EU-Sprache und schließlich Berufserfahrung mit mindestens zwei Teilnehmerländern des MEDIA Programms. Ob die Bewerbung positiv verlaufen ist, erfährt man innerhalb von drei Monaten nach Eingang der Unterlagen.

Info: www.europa.eu.int

Screenwriters' Workshop éQuinoxe 2005

Der englischsprachige Workshop éQuinoxe Screenwriters, Ende April 2005 in San Francisco, richtet sich an Drehbuchautoren sowie deren Co-Autoren oder



European Animation Masterclass Halle 2003

Produzenten, die ein Drehbuch für einen Kino-Spielfilm abgeschlossen haben und daran interessiert sind, ihren Stoff mit 8 bis 10 renommierten Kreativen – Autoren, Regisseure, Produzenten aus aller Welt – zu diskutieren. éQuinoxe zeichnet sich durch die einzigartig kreative Atmosphäre und die intensiven persönlichen Einzelgespräche zwischen den Autoren und den Advisors aus. Unter den Filmen, die mit Hilfe von éQuinoxe bisher entstanden sind, sind zahlreiche Oscar-Nominierungen und weltweite Kino- und/oder Festivalerfolge. Auch als europäisches Drehbuch-Entwicklungsprogramm hat éQuinoxe eine hohe Erfolgsrate zu verzeichnen – ein Großteil der teilnehmenden Projekte wurde verfilmt und international ausgewertet. Aufgrund der internationalen Zusammensetzung bei den Workshops eignet sich éQuinoxe besonders für Projekte mit einer internationalen Dimension auf der Produktionsebene oder hinsichtlich der Verwertungspläne.

Die Teilnahme ist für Autoren vollständig kostenfrei, der zum Abschlussgespräch eingeladene Produzent, Regisseur oder Co-Autor übernimmt Reise und Unterkunft.

Anmeldeschluss: 01.11.04

Mail: eQuinoxeGermany@snaflu.de

Script-Development Workshops SOURCES 2005

Die renommierten, europaweiten Drehbuchentwicklungs-Workshops für professionelle Drehbuchautoren und ihre Produzenten werden im nächsten Jahr in Ungarn, Finnland und Italien stattfinden. Schwerpunkt des ersten Workshops werden Creative-Documentary-Stoffe sein, hierfür werden abendfüllende Projekte für TV- oder/und Kinoauswertung gesucht, die sich durch einen ausgeprägten persönlichen oder künst-

lerischen Zugang auszeichnen. Das siebentägige Seminarprogramm konzentriert sich auf die konzeptuelle und strukturelle Arbeit am Stoff, auf das Kinopotential, auf Präsentation, auf Produktionsplan und Budget. Bis zur abschließenden eintägigen Intensiv-Beratung werden die Teilnehmer über drei Monate von einem erfahrenen Tutor betreut. Die weiteren Seminare werden sich voraussichtlich in erster Linie mit der Weiterentwicklung von Spielfilmstoffen beschäftigen.

Termine: März/April in Oulu/Finnland, Juni in Budapest/Ungarn, November in Turin/Italien

Teilnahmegebühr: 1.800 EUR pro Autor/Projekt, 900 EUR für einen zusätzlichen Teilnehmer (Co-Autor etc.), 300 EUR für zusätzliche Beratungstage falls gewünscht.

Anmeldeschluss: 01.12.04 Ungarn,

01.03.05 Finnland, 01.06.05 Turin

Info: www.source2.de

Europamet Promotion im Internet

Eine effektive und günstige Möglichkeit, das breite Publikum auch auf niedrig

und mittel budgetierte Filme aufmerksam zu machen, sind das Internet und die digitalen Technologien. Europamet stellt für Produzenten einen Videobeitrag mit Kurzinterviews mit Regisseur, Hauptdarstellern, Produzenten sowie einer Locationübersicht her, der auf die europäische Kinoseite www.cineuropa.org in der Rubrik www.cineuropa.org/makings präsentiert wird.

Weitere Partner der von MEDIA Promotion unterstützten europäischen Kinoseite sind die European Film Promotion (EFP), Italia Cinema, European Coordination of Film Festivals und das European Digital MEDIA Network (EDMN). Deutscher Partner von Europamet für die Produktion der filmischen Beiträge ist das European Media Art Festival.

Info: www.cineuropa.org/makingof

Weitere Informationen,

Richtlinien und Antragsformulare:

MEDIA Antenne Berlin-Brandenburg

August-Bebel-Str. 26-53

14482 Potsdam

Tel. 0331 - 743 87 50

Fax. 0331 - 743 87 59

e-mail: medienantenne@medienboard.de

FILMDIENSTLEISTUNGEN

SÖREN von der HEYDE



Filmservice

Locations

Verkehrsplanung

G.-Adolf-Str.23, D-04105 Leipzig, Funk +49 (0) 172 34 14 894, mail@filmdienstleistungen.de

6. backup_festival Weimar

Resümee und Ausblick

Ausverkaufte Vorstellungen. 3.700 Besucher an vier Tagen. Nach dem turbulenten Event vom 07. bis 10.10. bereitet sich das »backup_festival. neue medien im Film« auf die internationale Auswertung und Präsentation seiner Festivalhighlights vor. Insgesamt wurden 13 Preise vergeben, und die Preisträger-Filme entsprachen in vollem Umfang dem Anspruch des Festivals, da sie ohne Digitaltechnik nicht produzierbar gewesen wären.

Wie jedes Jahr fanden im Vorfeld des Festivals in einem zehntägigen Experiment Kreative aus verschiedenen medialen Feldern zusammen. Dieses »work in progress« folgte dem Muster früherer backup.lounge/labs, deren Ergebnis nicht nur eine viertägige Ausstellung medialer Arbeiten war, sondern auch die Präsentation des Prozesses der interdisziplinären Kooperation selbst. Da in diesem Jahr vor allem Angehörige der Weimarer Kunst- und Medienszene, also eingeschriebene und ehemalige Studenten sowie Lehrende der Bauhaus-Universität teilnahmen, ergab sich eine fast familiäre Zusammenkunft im Weimarer E-Werk, die auch eine bessere Kooperation mit verschiedenen Bereichen der Universität gestattete. In den vom lounge/lab zum Thema »Oberfläche« gestalteten Räumen hatten die zum Festival angereisten etwa 100 nationalen und internationalen Wettbewerbsteilnehmer und Experten Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. Mehr als 300 akkreditierte Gäste, darunter Filmemacher aus China, den USA, Großbritannien, Belgien, Frankreich, Ungarn und Bulgarien waren vor Ort in Weimar. Dank der Förderung des backup.forum-Osteuropa durch die Kulturstiftung des Bundes hatten insbesondere viele Filmemacher aus Osteuropa die Möglichkeit,

zum Festival anzureisen. Damit sich die Zusammenarbeit mit Osteuropa weiter intensiviert, wird das backup_festival mit dem Filmprogramm des .forum-osteuropa und einem eigenen Filmprogramm erneut auf Tour zu osteuropäischen Festivals gehen.

Insgesamt erreichte das Festival mehr als 1.400 Einsendungen aus 45 Nationen für alle Wettbewerbe. Im Programm wurden schließlich 206 Arbeiten aus 22 Nationen präsentiert, 59 Arbeiten aus 14 Nationen liefen im internationalen Wettbewerb. Der erste Preis des backup.award ging mit je 1.200 EUR sowohl an »Building« (Regie: Anouk de Clercq und Joris Cool) als auch an »I like to think (right now, please!)« (Regie: Delphine Hallis). Mit dem backup.clipaward und den knapp 140 Musikvideos, die sich für diesen Wettbewerb beworben hatten, mischte sich das backup_festival erneut in die Diskussion um eine experimentelle Clipkultur in Deutschland. Auch hier vergab die Jury zwei erste Preise. Je 1.250 EUR gingen an die eher unkonventionellen Musikvideos »Captured in Tones« (Musik: Funkstörung, Regie: Sascha Pohflepp und Isabelle Schmidt) sowie »Die Zeit heilt alle Wunder« (Musik: Wir sind Helden, Regie: Cornelia Cornelsen und Florian Giefer). Neu im Programm war der International Video Reporting Award, den das backup_festival in Kooperation mit dem Lehrstuhl Medienereignisse der Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar ins Leben gerufen hatte. Der Wettbewerb soll innovative Impulse für die Lehre an der Bauhaus-Universität Weimar geben, die als erste Universität in Deutschland Studierenden das Handwerkszeug für die neue Produktionstechnik/-weise »Video Reporting« vermittelt.



Blick in das backup Veranstaltungszentrum E-Werk

Der mit 1.000 EUR dotierte International Video Reporting Award ging an den britischen Reporter Mike Kraus und seine fünfteilige dokumentarische BBC-Miniserie »Looking For Love In London«. Der innovative Einsatz der Digitaltechnik, ungewöhnliche Kameraperspektiven und grafische Elemente überzeugten die Jury von diesem Film, in dem der Autor gleichzeitig Kameramann, Regisseur und Protagonist seiner eigenen Geschichte ist. Daneben wurde der Michael Rosenblum Talent Award an den Münchner Kunststudenten Franz Wanner für seine achtminütige Videoreportage »Interview« vergeben, der damit ein zweitägiges Intensivtraining in New York mit dem Großmeister selbst gewann.

Besonders hochkarätig war in diesem Jahr das backup.forum-bauhaus, in dessen Rahmen das Potenzial der Filmschaffenden an der Bauhaus-Universität Weimar einmal mehr durch die Präsentation international preisgekrönter Arbeiten herausgestellt werden konnte. Eine interessante Synergie und Neuerung muss letztlich noch genannt werden: In diesem Herbst fand das backup_festival erstmals zeitgleich mit dem Weimarer Zwiebelmarkt statt, der passend für seine kulturellen Programme das Thema »Medien, Märkte und Musik« ausgegeben hatte. In diesem Rahmen gab es zahlreiche gemeinsame Events, deren Erfolg die weitere Zusammenarbeit vielversprechend erscheinen lässt.

Zurzeit arbeiten die Macher des backup_festivals an zwei Film- und Videoprogrammen und einer Auswahl deutscher Musikvideos, die noch im Monat Oktober in Paris präsentiert werden. Info: www.backup-festival.de ■

Wolfgang Otto

Fotos von oben nach unten:
 Hauptpreisträger Michael Ludwig
 Georg Stingl, Michael Eckhardt, Manfred Schmidt,
 Torsten Raab und Petra Klemann
 Urkundenpreisträger mit Dr. Frank Schmidt
 Gruppenbild aller Preisträger
 Stefan Paul, Manfred Schmidt, Detlef Schubert und
 Georg Stingl
 Detlef Roßmann mit Eva Matlok



Kinoprogrammpreis Mitteldeutschland

Am 14.09.04 vergaben die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) und der Mitteldeutsche Film- und Fernsehproduzentenverband (MFFV) zum zweiten Mal die mit insgesamt 40.000 EUR dotierten Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland im Rahmen der 4. Filmmesse Leipzig.

12 Spielstätten wurden ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise um ein anspruchsvolles Programm mit den Schwerpunkten deutscher Film, europäischer Film, Kinderfilm, Dokumentarfilm verdient gemacht haben.

»Für eine Filmregion ist die Kinokultur von nicht zu unterschätzender Bedeutung, wir wollen mit dem Preis die Kinos in Mitteldeutschland zu herausragenden Programmen anregen – dann aber auch ihre Bemühungen honorieren«, unterstrich MDM-Geschäftsführer Manfred Schmidt das kontinuierliche Engagement der Kinobetreiber vor den mehr als 300 Gästen im Festsaal des Neuen Rathauses in Leipzig. Erfreulich sei vor allem, »dass sich die Qualität der Häuser stabilisiert hat«, beschrieb Juryvorsitzender Michael Eckhardt die Erfahrungen bei der Auswahl der diesjährigen Preisträger. Der Hauptpreis für das beste Jahresfilmprogramm verbunden mit einer Prämie in Höhe von 10.000 EUR ging an die Schaubühne im Lindenfels (Leipzig). Auszeichnungen für ein hervorragendes Jahresfilmprogramm, dotiert mit jeweils 5.000 EUR, erhielten das Programm kino Ost (Dresden), das Lux Kino am Zoo (Halle), das Cineding (Leipzig), die Schauburg (Dresden) sowie die Passage Kinos (Leipzig).

Mit einer Urkunde wurden das Kino im Dach (Dresden), das Studiokino (Magdeburg), das Metropolis (Dresden), das Lichthaus (Weimar) und das Kino Casablanca (Dresden) ausgezeichnet.

Der Sonderpreis für ein besonders gutes Jahresfilmprogramm einer alternativen Spielstätte verbunden mit einer Prämie in Höhe von 5.000 EUR wurde an das Schul kino Dresden verliehen.

Foto links:

Blick in den Festsaal im Neuen Theater Halle

Foto rechts:

Torsten Raab und Wolfgang Burkart



BKM-Kinopreise Festliche Verleihung in Halle

Am 29.09.04 übergab die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Christina Weiss, im Neuen Theater in Halle die Kinoprogrammpreise 2004 für herausragende Jahresfilmprogramme und den Verleiherpreis 2004 für besondere Leistungen bei der Verbreitung künstlerisch herausragender Filme. Die Kinoprogrammpreise mit einer Gesamtsumme von 1,175 Mio. EUR tragen zum

Erhalt einer kulturell anspruchsvollen Film- und Kinolandschaft in Deutschland bei. Zu den Gästen zählten der Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Jan-Hendrik Olbertz, und die Oberbürgermeisterin der Stadt Halle, Ingrid Häußler, die Preisträger sowie weitere Persönlichkeiten aus der Filmbranche, der Kultur und der Politik. Den Hauptpreis für das beste Jahresprogramm erhielt das »Casablanca« in Ochsenfurt. Für anspruchsvolle Kinoprogramme wurden auch 10

mitteldeutsche Filmtheater ausgezeichnet: Kino im Dach – k.i.d. (Dresden), Filmtheater Schauburg (Dresden), Programmkinno Ost (Dresden), Filmtheater Metropolis (Dresden), Kino Casablanca (Dresden), Lux Kino am Zoo (Halle), Schaubühne Lindenfels (Leipzig), Passage Kinos (Leipzig), Cineding (Leipzig) und Studiokino (Magdeburg). Der Verleiherpreis ging in diesem Jahr an Neue Visionen (Berlin), Ventura Film (Berlin) und an den KurzfilmVerleih (KurzFilmAgentur Hamburg).

Infoveranstaltung MDM/MEDIA backup_festival Weimar

Die traditionell stattfindende MDM/MEDIA-Veranstaltung am 09.10.04 im Rahmen des backup_festivals Weimar stand in diesem Jahr ganz im Zeichen des Nachwuchses. Mario Fischer (MDM) und Susanne Schmitt (MEDIA-Antenne Berlin-Brandenburg) informierten dabei über Fördermöglichkeiten für Nachwuchsprojekte und Weiterbildungsinitiativen im Rahmen der MDM und des MEDIA Plus Programms. Insbesondere Ausführungen zur Beantragung von Fördermitteln sowie eine Übersicht zu den Voraussetzungen für die Teilnahme an zahlreichen Trainingsinitiativen fanden das Interesse der jungen Filmemacher. Über erste Erfahrungen bei der Realisierung ihrer Projekte berichteten Holm Taddiken (Neufilm) sowie Leander Carell und Patrick Knippel (SchmidtzKatze Filmkollektiv). Zur Ausbildung im Rahmen der European Animation Masterclass gab Absolventin Cornelia Papendick aus Halle Auskunft.



Foto oben: Susanne Schmitt, Cornelia Papendick, Patrick Knippel, Holm Taddiken, Leander Carell und Mario Fischer

Foto links: Mario Fischer im Beratungsgespräch

Fotos v.o.n.u.:

Stephan Hutter, Konrad Boneberg, Gerhard Groß,
Götz Gerlach, Luigi Falorni und Fatih Akin
Jens Schneiderheinze und Burkhard Voiges
Christian Berg, Michael Schmetz und Manfred Schmidt
4.Filmmesse in der Schaubühne Lindenfels
Christian Pfeil, Oliver Rittweger, Britta Marciniak
und Nadine Trapp
Organisationsteam 4. Filmmesse
Willkommen am Festival-Counter



4. Filmmesse Leipzig Ein voller Erfolg

Vom 13. bis zum 17.09.04 besuchten über 750 akkreditierte Fachbesucher die wichtigste Branchenveranstaltung der Filmkunstszene Deutschlands in Leipzig. Kinobetreiber, Filmverleiher und Marketingspezialisten diskutierten im Rahmen der 4. Filmmesse über die Herausbringung anspruchsvoller Filme, über die Positionierung der Arthaus-Kinos und -verleiher auf dem hart umkämpften Kinomarkt und über tragfähige Strategien für die Zukunft des Teilmarkts Filmkunst. In Seminaren, Workshops und Diskussionsrunden diskutierte die Branche über neueste Entwicklungen des digitalen Kinos und über Filmpiraterie. Erstmals im Rahmen der Filmmesse wurden die Gilde-Filmpreise vergeben, die Auszeichnung in der Kategorie deutscher Film nahm Fatih Akin für »Gegen die Wand« entgegen. In öffentlichen Abendvorführungen sahen insgesamt mehr als 3.000 Zuschauer neueste Filmkunstware. Bitte Termin für das nächste Jahr vormerken: 12. bis 16.09.05



Die Sehnsucht nach guten Stoffen

Winterakademie will abendfüllende Kinderfilme

Der Bedarf an guten Kinderfilmstoffen ist ungebrochen. Die Winterakademie hat sich in den vergangenen vier Jahren zur Institution für zielorientierte Entwicklung von lebendigen, marktauglichen Büchern für das Kinder- und Familienkino entwickelt. Vier aufeinander aufbauende Module bilden wie jedes Jahr von Anfang November 2004 bis Ende April 2005 die Basis für eine projektbezogene Beratung der Autorinnen und Autoren durch Dozenten aus der Praxis. Winterakademie-Studienleiter Margret Albers und Thomas Hailer im Gespräch über den Weg zu marktauglichen Kinderfilmbüchern

Die Winterakademie tritt an als Werkstatt für Kinderfilmstoffe. Drehbuchseminare gibt es in der Branche zuhauf und bekanntermaßen auch von verschiedener Qualität. Was hebt die Winterakademie aus der Flut dieser Angebote hervor?

Margret Albers: Im Vordergrund der Winterakademie steht erst einmal ganz klar ein Fördergedanke. Alle Menschen, die mit Kinderfilm zu tun haben, eint eine tiefe Sehnsucht nach guten Stoffen. Und nirgendwo wird man mehr und öfter enttäuscht; Kinderfilm zieht bislang oftmals nicht die besten Autoren an. Deshalb waren alle, die an der Winterakademie beteiligt sind, von Anfang an daran interessiert, nicht nur einen weiteren Workshop, sondern ganz konkrete Hilfe in der Stoffentwicklung und Stoffumsetzung zu bieten. Die Beratung durch erfahrene Dozenten, das Pitching und das Stipendium können die Marksteine auf dem erfolgreichen Weg eines Autors werden. Dass sich die Produzenten auf den Abschlussveranstaltungen stets sehr interessiert an den Ergebnissen zeigen, ist für uns ein Zeichen ihrer

Marktauglichkeit. Und das passt sehr gut zum Förderanspruch unseres Angebots.

Förderung hat immer einen Beiklang von Nachwuchsunterstützung. Wer wird von der Winterakademie angesprochen, und wer kommt?

Thomas Hailer: Die Dozenten der Winterakademie holen ihre Autoren genau da ab, wo sie gerade stehen. Daher passt das Konzept auf verschiedene Anforderungsprofile vom Nachwuchsautor bis zum Profi. Man muss sich nur den Film »Wer küsst schon einen Leguan« unseres Absolventen Michael Demuth ansehen, das ist ein professionell gemachter Erstling. Demuth hat zu Beginn viel mehr als Geld eine Akademie gebraucht, die seine ersten Schritte in der Stoffentwicklung unterstützt und vorantreibt. Unsere dramaturgische Beratung ist sehr konkret und projektbezogen, und bei Autoren mit mehr Erfahrung steigen wir einfach auf einem höheren Level ein. Wir können auch erfahrene Autoren für den Kinderfilm begeistern und gezielt professionalisieren.

Aber kann ein Profiautor in der Winterakademie noch etwas dazulernen?

Thomas Hailer: Erfahrene Autoren, die bereits verschiedene Projekte realisiert haben, wissen und schätzen, welch gutes und nicht zuletzt auch günstiges Angebot ihnen eine Institution wie die Winterakademie bietet. Neben dem anregenden Rahmenprogramm ist unsere intensive dramaturgische Beratung ein Plus, das normalerweise keineswegs selbstverständlicher Bestandteil einer Stoffentwicklung ist.

Ein Autor durchläuft die Center der Winterakademie, pitcht sein Vorhaben zum Abschluss vor geladenem Fachpublikum und findet dann direkt eine Produktion. Ist das Projekt von Michael Demuth ein Beispiel, bei dem

dieser Wunschweg nun Wirklichkeit wird?

Margret Albers: Demuths Filmprojekt »Wer küsst schon einen Leguan« ist in einer Sommer- und einer Winterakademie in der Gruppe von Gerd Gericke entwickelt worden. Vom ersten Pitching an hat sich die Kinderfilm GmbH für den Stoff interessiert und wurde dann auch gleich in die weitere Entwicklung integriert. Das Projekt ist also in der Tat ein Beispiel für den von uns angestrebten Weg.

Dennoch zählen solche Erfolge sicher nicht zum Regelfall. Wie weit gehen die Kompetenzen der Winterakademie, wenn es auf der abschließenden Präsentation nicht sofort funkt?

Margret Albers: Unsere Autoren schreiben nicht für die Schublade. Ihr Ziel ist ganz klar eine absehbare Realisierung der Stoffe. Wenn nicht unmittelbar eine Produktion gefunden wird, versucht der Förderverein weiter zu vermitteln, und auch die Dozenten bleiben noch eine Weile ansprechbar. Aber bei allen Bemühungen kann und will auch die Winterakademie natürlich keine Garantie auf Erfolg geben. Darum versetzt sie ja gerade den Autor in einen Stand, von dem er auch selbst weiter kommt.

Kommen wir noch mal zurück zur eingangs erwähnten Sehnsucht nach guten Kinderfilmstoffen. Wonach sucht die Winterakademie?

Margret Albers: Die Winterakademie will abendfüllende Originalstoffe für Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahre. Es gibt auf dem Markt relativ wenig Angebote für ganz kleine Kinder, also vier oder fünfjährige. Das ist sehr schade, da Kinder in diesem Alter heute schon erste wichtige Kinoerfahrungen machen. Wir wollen dort gezielt fördern. Ansonsten geht es in der Akademie quer durch alle Altersklassen und Genres:

Foto oben: Margret Albers und Thomas Hailer
 Foto unten: »Wer küsst schon einen Leguan«



Das Angebot bietet Raum für Animationsstoffe bis hin zu nicht ganz einfachen Coming-of-Age-Geschichten, was dann aber bereits den oberen Rand des Altersspektrums tangiert.

Wenn es ein Autor mit so einem Stoff durch die Vorauswahl geschafft hat, wer oder was erwartet ihn konkret in der Akademie?

Thomas Hailer: Während der Winterakademie sind die Autoren vor allem in ihren jeweiligen Arbeitsgruppen zu Hause: Drei Teilnehmer treffen hier auf einen Dozenten und seinen Assistenten. In diesem Kreis werden alle drei Projekte bearbeitet, und zwar immer in Anwesenheit der anderen Gruppenteilnehmer. **Also gibt es Rückmeldungen von unterschiedlichen Seiten.**

Margret Albers: Richtig, da passiert unheimlich viel. Man weiß ja, dass man die Fehler von anderen immer besser sieht als die eigenen. Erst durch derartige Rückfragen, durch Lob, aber auch Zweifel gedeiht der Stoff. Bei solcher Arbeit heißt es ja in den seltensten Fällen »falsch« oder »richtig«, es geht in der Stoffentwicklung darum, Fragen zu stellen: Sind die Möglichkeiten der Geschichte, die Potenziale von Haupt- und Nebenfiguren hinreichend ausgeschöpft, steht alles in einem guten Kontext. Hier gemeinsam mit den Autoren in deren

Stoffen zu forschen, ist die vordringliche Aufgabe unserer Arbeitsgruppen.

Thomas Hailer: Im Ganzen durchläuft ein Autor in der Winterakademie zu dem mehrere Schichten. Im Rahmenprogramm, zum Beispiel beim Feedback von Kindern oder in den Vorträgen, werden wieder neue Anlässe geboten, an denen sich die Teilnehmer der jeweiligen Kleingruppen reiben können. In diesem vielschichtigen Prozess absolvieren die Projekte bis zum Pitching ihre Schritte zu einer höheren Reife.

Und auf wen treffen Ihre Autoren in dieser Abschlussveranstaltung?

Thomas Hailer: Es hat sich derweil herumgesprochen, dass auf den Pitchings der Winterakademie gute Stoffe in einem fortgeschrittenen Stadium angeboten werden. Dieser Mehrwert wird vor allem von mittelständischen Produktionsfirmen honoriert. Die können sich doch in der Regel eine eigene Stoffentwicklung gar nicht leisten und sind sehr froh, dass zwölf ausgewählte Stoffe schon derart entwickelt wurden, dass sie auf einem sehr hohen Level zugreifen können. Normalerweise sind es dann drei, vier Stoffe, die weiterkommen.

Seit letztem Jahr läuft die Winterakademie mit einem etwas geänderten Konzept.

Margret Albers: Zum einen wurde der Umfang der Akademie ausgeweitet. Zum anderen gibt seitdem das Stipendium der Winterakademie. Was die Verlängerung angeht, so gibt es ein Center mehr, in dem wir Raum für die Erprobung von experimentellen Techniken öffnen. In der linearen Betreuung in den Kleingruppen ist die Winterakademie schon ziemlich gut. Schaut man aber über den Tellerrand, gibt es zahlreiche andere Möglichkeiten zur Optimierung von Stoffen: Systemische Methoden wie Aufstellungen zum Beispiel

oder interdisziplinäre Ansätze, wo sehr konkret und in Gegenwart der Autoren live am Material probiert wird.

Und das Stipendium?

Thomas Hailer: Das Geld für das Stipendium wird auch dieses Jahr wieder von der Mitteldeutschen Medienförderung zur Verfügung gestellt. Das Engagement resultiert aus deren Anspruch, die Region als Kindermedienstandort zu etablieren und weiter auszubauen. Für uns war die Frage, wie man verstärkt auch erfahrene Autoren dazu bringen könnte, ihr Talent in naher Zukunft einmal dem Kinderfilm zuzuwenden.

Für Einzelautoren gibt es dabei weniger Geld als für Autoren, die bereits mit einer Produktion zusammenarbeiten.

Thomas Hailer: Diese Staffelung macht noch einmal klar, worum es geht: Auch das Stipendium der Winterakademie ist Teil unseres generellen Anliegens: Die Förderung soll zu Handlungen anreizen. Denn nur wenn der Stoff letztendlich auch in die Tat umgesetzt wird, kann man von einem wirklichen Erfolg sprechen. ■

Interview: Florian Weghorn

Informationen zu den Teilnahmebedingungen und zum Rahmenprogramm finden Sie unter www.goldenerspatz.de

Winterakademie 2004/2005

1. Teil: 06.11. bis 12.11.04

2. Teil: 12.12. bis 18.12.04

3. Teil: 22.01. bis 31.01.05

4. Teil: 27.04. bis 03.05.05

Die Winterakademie wird vom Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V. in Kooperation mit der Stiftung Goldener Spatz durchgeführt. Gefördert wird das Projekt von der Mitteldeutschen Medienförderung, der BKM, der Filmförderungsanstalt und dem Mitteldeutschen Film- und Fernsehproduzentenverband. Zum Abschluss präsentieren die Teilnehmer ihre Projekte im Rahmen des Deutschen Kinder-Film&Fernseh-Festivals Goldener Spatz in Erfurt.



»Die schönsten Jahre«

Familiendrama

»Die schönsten Jahre«

Die Dreharbeiten für »Die schönsten Jahre« begannen am 08.09.04 in Erfurt und endeten am 13.10.04 in Budapest. Eine Mutter-Tochter-Beziehung steht im Mittelpunkt des Familiendramas mit komödiantischen Untertönen nach der gleichnamigen Erzählung von Elke Heidenreich aus dem Band »Der Welt den Rücken«.

Nina ist nicht zufrieden mit ihrem Leben. Als Journalistin ist sie zwar erfolgreich, privat fühlt sie sich jedoch nicht ausgefüllt. Ihr Mann Ludwig und sie haben sich nach 20 Jahren auseinander gelebt. Zu ihrer resoluten 80-jährigen Mutter Eva hat Nina ein gespaltenes Verhältnis – sie fühlt sich erdrückt von deren Dominanz

und Bevormundungen. Als sie ein Dienst-auftrag nach Budapest führt, nimmt dies ihre Mutter zum Anlass, sich einzuladen. Wie sich herausstellt, wird es auch eine Fahrt in die Vergangenheit der Mutter. In Budapest angekommen treffen die beiden auf Flora, die als Photographin Nina begleiten soll. Flora begegnet Eva sehr offenherzig und ist ihr von Beginn an sympathisch. Ihr Geheimnis, das sie mit Nina teilt, gibt sie dennoch nicht preis. Flora und Nina sind ein Liebespaar. Zu dritt entdecken sie Budapest. Mutter und Tochter finden in der leichtlebigen Stadt und in der herzlichen Atmosphäre, die Flora verbreitet, immer mehr zueinander. Dennoch bleibt viel zwischen Mutter und Tochter unausgesprochen. Dann fliegt Eva heim. Bereits am nächsten Tag ereilt Nina der Anruf Ludwigs, der ihr mitteilt, Eva sei ins Krankenhaus eingeliefert und Eile sei geboten. Nina verlässt Budapest, und im Krankenhaus erfährt sie vom Zu-

stand ihrer Mutter – ihr bleiben noch wenige Tage. Auch Flora kommt Eva noch einmal am Krankenbett besuchen. Als Eva stirbt, lösen die beiden Freundinnen den Hausstand Evas auf. Sie finden dabei ein Cuvert mit Fotos: Evas großes Liebes- und Lebensgeheimnis.... In den Hauptrollen stehen Ulrike Kriener als Nina, Doris Schade als Eva, Julia Bremermann als Flora und Georg Weber als Ludwig vor der Kamera.

»Die schönsten Jahre« ist eine Koproduktion der UFA-Fernsehproduktion Leipzig mit dem Mitteldeutschen Rundfunk (MDR), gefördert von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM). Produzent ist Norbert Sauer, Producerin Cornelia Wecker. Regie führt Gabi Kubach, das Drehbuch schrieb Scarlett Kleint. Die Redaktion liegt bei Jana Brandt. Die ARD zeigt »Die schönsten Jahre« voraussichtlich 2005. ■

Hannelore Adoph

METRIX

Audio-Postproduktion



- Sounddesign
- Filmmischung
- Sprachsynchron
- Geräuschsynchron

METRIX Media GmbH
Fiete-Schulze-Straße 3
D-06116 Halle (Saale)
Fon: (03 45) 5 65 50 60
Fax: (03 45) 5 65 50 61

www.metrixmedia.de | post@metrixmedia.de
Ein Unternehmen aus Sachsen-Anhalt



»Nimm Dir Dein Leben«

Fliegende Kuh

»Nimm Dir Dein Leben«

Unter der Regie von Sabine Michel fiel am 18.09.04 im sachsen-anhaltinischen Groß Grimma die letzte Klappe für den Film »Nimm Dir Dein Leben«. Thomas Wendrich schrieb das mit dem Deutschen Drehbuchpreis ausgezeichnete Drehbuch – die ungewöhnliche Coming-of-Age-Geschichte eines jungen Schnapsbrenners.

Der Film erzählt die Geschichte des jungen Hasenjähgers und Kartoffelschnapsbrenners Milan, der nahe der polnischen Grenze ohne Mutter bei seinem tyrannischen Vater aufwächst. In dem skurrilen und in sich abgeschlossenen Mikrokosmos des Dorfes haben sich die dickschädeligsten und welfremdesten Bauern ein-

gerichtet, die sowohl den Rätseln der Vergangenheit als auch neu eintreffenden Fremden mit großer Verslossenheit entgegneten. Ein fremder, liebeskranker Pole taucht in dem Dorf auf und setzt Geschehnisse in Gang, die die Bewohner aus ihrem Dornröschenschlaf reißen. Milan muss sich den Rätseln der Vergangenheit stellen und sich voller Liebe sein Leben nehmen, wenn er eine Zukunft haben will – eine Geschichte voller Absurdität und realer Gegenwart. Da ist zum Beispiel die Szene mit der Kuh. Weil die Dachrinne bewachsen ist und das Fleckvieh Gras frisst, lernt die Kuh fliegen und weidet schließlich auf dem Dach.

Egoli Tossell Film koproduziert dieses Spielfilmdebüt Sabine Michels gemeinsam mit dem WDR und Cine Plus. In den Hauptrollen spielen Sebastian Urzendowsky und Agnieszka Grochowska, in weiteren Rollen sind Eva Maria

Hagen, Juliane Köhler und Max Tidof zu sehen. Wie bereits bei »Russian Ark« entschieden sich die Produzenten, den Film auf HD zu drehen, um sowohl Farbkonzept als auch Tricks besser umsetzen zu können.

Gedreht wurde der Film komplett in Sachsen-Anhalt und nahezu ausschließlich in Groß Grimma, dessen Einwohner bereits vor zehn Jahren wegen des geplanten Braunkohleabbaus umgesiedelt wurden. Dieses (fast) ausgestorbene Dorf bot der 40-köpfigen Crew ideale Arbeitsbedingungen – keine Absperrungen, keine ungebetenen Zaungäste. Die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) unterstützte das Projekt bereits in der Entwicklung und fördert die Produktion neben Medienboard Berlin-Brandenburg, BKM und Kuratorium Junger Deutscher Film. Timebandits Films bringt den Film voraussichtlich 2005 ins Kino. ■

Hannelore Adolph

WIR LIEBEN GUTE FILME.

Und wir tun was dafür! | bundesweite und regionale Pressebetreuung | bundesweite Media-Planung |
 | Organisation von Filmpremieren und Medien-Veranstaltungen | Französische Filmtage Leipzig/Halle |
 | Filmmesse Leipzig | TP 2 Talent Pool | PLAYER-Kinomagazin ...

cut FilmPresse & MovieEvents



Pitching Winterakademie 2003

Einreichtermine

Mitteldeutsche Medienförderung
www.mdm-online.de
03.11.04, 14.01.05

Filmförderungsanstalt
www.ffa.de
programmfüllende Filme: 30.11.04
Marketing: 30.11.04
Verleih/Vertrieb: 30.11.04
Videoprogrammanbieter: 31.12.04
Videotheken: 31.12.04
Drehbücher: 30.01.05
Forschung/Rationalisierung: laufend
Filmberufliche Weiterentwicklung: laufend

Kulturelle Filmförderung des Bundes
www.filmfoerderung-bkm.de
Förderungen
Verleihförderung: 29.10.04
Die Termine für 2005 sind noch nicht veröffentlicht.
Preise
Deutscher Kurzfilmpreis: 04.11.04, Berlin
Innovationspreis: 04.11.04, Berlin

Eurimages
www.coe.int/eurimages
Einreich- und Sitzungstermine
10.01.05 für die Sitzung am 27.02. - 02.03.05

MEDIA Plus
www.mediadesk.de
Projektentwicklung (Development)
Spielfilm, Kreativer Dokumentarfilm, Animation,
Multimedia
Einzelprojekte/Single Projects: vorauss. ab Ende Oktober
Paketförderung/Slate Funding: vorauss. ab Ende Oktober
New Talent: vorauss. ab Ende Oktober
Verleih und Vertrieb (Distribution)
Selektiv: bis 01.12.04
TV-Ausstrahlung: bis 03.11.04
Promotion
Festival: vorauss. ab Oktober
Marktzugang/Festivalnetzwerke: 03.12.04
(für Veranstaltungen vom 05.05. - 31.12.05)

Veranstaltungen in Mitteldeutschland

19. - 24.10.04 47. Dokfilmfestival, Leipzig,
www.dokfestiva-leipzig.de
22.- 24.10.04 Doc Summit - Panelreihe, Leipzig,
www.mdm-online.de
06. - 12.11.04 Winterakademie (1), Erfurt, www.goldenerspatz.de
17. - 24.11.04 Französische Filmtage Leipzig/Halle,
www.franzoesische-filmtage.de
03.12.04 MDM Jahresabschlussempfang (nur auf Einladung),
www.mdm-online.de
04. - 05.12.04 Discovery Campus 4. OTS 2004, Leipzig,
www.discovery-campus.de
12. - 18.12.04 Winterakademie (2), Erfurt, www.goldenerspatz.de
22. - 31.01.05 Winterakademie (3), Erfurt, www.goldenerspatz.de
15.02.05 Berlinale-Empfang der MDM, www.mdm-online.de
12. - 17.04.05 17. Filmfest Dresden, www.filmfest-dresden.de
24.04. - 04.05.05 Kinder- Film&Fernseh-Festival, Erfurt,
www.goldenerspatz.de
27.04. - 03.05.05 Winterakademie (4), Erfurt,
www.goldenerspatz.de

weitere Veranstaltungen

27. - 31.10.04 38. Hofer Filmtage, www.hofer-filmtage.de
02. - 06.11.04 14. Filmfest Cottbus/Connecting Cottbus,
www.filmfestivalcottbus.de
04. - 07.11.04 46. Nordische Filmtage Lübeck,
www.filmtage.luebeck.de
18. - 27.11.04 53. Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg,
www.mannheim-filmfestival.com
18. - 28.11.04 17. Internationales Dokumentarfilmfestival
Amsterdam, www.idfa.nl
11.12.04 Europäischer Filmpreis, Barcelona,
www.europeanfilmacademy.org
17. - 23.01.05 26. Filmfestival Max Ophüls Preis, Saarbrücken,
www.max-ophuels-preis.de
10. - 20.2.05 55. Internationale Filmfestspiele Berlin,
www.berlinale.de
29.04. - 04.05.05 51. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen,
www.kurzfilmtage.de

**Aktuelle Angaben zu den Veranstaltungen
der Mitteldeutschen Medienförderung unter
www.mdm-online.de.**

Impressum

MDM Infomagazin Trailer

Herausgeber:
Manfred Schmidt
Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
Hainstraße 17-19, 04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87 0
Telefax: (0341) 269 87 65
Internet: www.mdm-online.de
e-mail: trailer@mdm-online.de

Redaktionsleitung: Frank Salender

Autoren dieser Ausgabe: Wolfgang Otto,
Ivonne Köhler, Oliver Rittweger, Bea
Wölfling, Florian Weghorn, Juliane
Schütterle, Axel Doßmann,

Fotografen dieser Ausgabe: Andreas
Voigt, Uwe Erler, Thomas Schulze,
Uwe Frauendorf

Redaktionsschluss: 06.10.04

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
zitadelle medien GmbH
Büro Berlin
Rauchstraße 21, 10787 Berlin
Telefon: (030) 263 9 17 10
Telefax: (030) 263 9 17 11
e-mail: info@zitadelle-medien.de

Büro Magdeburg
Moritzplatz 1a, 39124 Magdeburg
Telefon: (0391) 25 649 50
Telefax: (0391) 25 649 51

Gestaltung: Susann Unger

Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 4, gültig ab 01.01.02

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Leipzig

Druck: Jütte-Messdruck Leipzig GmbH

Erscheinungsweise:
6 mal jährlich
nächste Ausgabe 05/04
Redaktionsschluss: 25.11.04
Ersterscheinungstag: 03.12.04

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Für unverlangt eingesandte Material
(Manuskripte, Bilder etc.) wird keine
Haftung übernommen. Nachdruck von
Beiträgen, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Mitteldeutsche Medienförderung

Film, Fernsehen, Multimedia



Wir wünschen dem 47. Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm spannende Filme und anregende Gespräche.

Die MDM hat in den vergangenen Jahren vielfältige Impulse gegeben, die dazu beitragen, dass sich Strukturen der Medienbranche in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt entwickeln können. Dazu zählen neben der Fördermittelvergabe auch Initiativen zur Weiterbildung, Workshops, Branchentreffs und die Vermarktung von Drehorten in der Region.

Ziele der MDM sind: Verstärkung der weiteren nationalen und internationalen Vernetzung der Branche sowie die Verstärkung des praxisbezogenen Aus- und Weiterbildungsangebotes in der Region.

MDM geförderte Filme im Programm:

»Invisible – Illegal in Europa«

Regie: Andreas Voigt
20.10.04, 20.00 Uhr

»Damals in der DDR«

Regie: Karsten Laske, u. a.
20.10.04, 18.00 Uhr

»Autobahn Ost«

Regie: Gerd Kroske
22.10.04, 22.30 Uhr

Doc Summit – eine Panelreihe in

Zusammenarbeit mit dem Dokfilmfestival Leipzig:

»Deutscher Dokfilm im Kino – Mehr als ein gut bezahltes Hobby?«

Podium: Thomas Frickel (AG Dokumentarfilm, Frankfurt), Manfred Schmidt (MDM, Leipzig), Arnold Seul (MDR, Leipzig), Burkhard Voiges (AG Kino & Kino in den Hackeschen Höfen, Berlin), Douglas Wolfesperger (Regisseur, Berlin) und Thomas Kufus (zero film, Berlin)

22.10.04, 11.00 Uhr, Alte Handelsbörse

»Ex Oriente Lux? – Perspektiven für den Dokumentarfilm in Mittel- und Osteuropa«

Podium: Simone Baumann (L.E. Vision, Leipzig), Florin Iepan (Sub-cult-ura, Timisoara, Rumänien), Andrea Prengnyova (Documentary Film Institute, Prag), Nenad Puhovski (Factum – CDU Documentary Film Project, Zagreb)

23.10.04, 11.00 Uhr, Alte Handelsbörse

»Fiktionhybridformatanimiert – Infektionsgefahr für ein ehrenwertes Genre?«

Podium: Dick Fontaine (Leiter der Dokfilmabteilung an der NFTS, London), Rudolph Herzog (Regisseur »The Heist«, London/Halle), Dr. Patrick Hörl (Country Manager Discovery Channel Deutschland, München), Andres Maimik (Regisseur »Choose Order«, Tallinn), und Fritz Wolf (Filmjournalist, Düsseldorf)

24.10.04, 11.00 Uhr, Alte Handelsbörse

Mitteldeutsche Medienförderung GmbH

Hainstraße 17 – 19 · D-04109 Leipzig

phone + 49 (0) 341 – 269 87 0

fax + 49 (0) 341 – 269 87 65

www.mdm-online.de